

Grundstein für St. Joseph-Stift

Altenheim entsteht auf Ex-Klosterareal

Von Sabine Vogt

Vorrangig Demenzkranke werden die künftigen Bewohner sein, die Ende nächsten Jahres ins St. Joseph-Stift einziehen sollen: 89 Plätze mit 90 Beschäftigten soll das Alten- und Pflegeheim bieten, das das St. Johannes-Stift am Imbuschplatz auf dem Gelände des ehemaligen Redemptoristen-Klosters baut. 2011 wurde Maria Hilf abgerissen, was nicht nur viele Nachbarn aufgebracht hatte.

Nicht zuletzt deshalb bleiben Turm und Tor des früheren Klosters erhalten und werden in den Neubau integriert. Auch die Marienkapelle steht noch; sie wird renoviert und später wieder geweiht. Gestern wurde der Grundstein fürs Projekt gelegt auf einem der größten Innenstadt-Areale (zwei Hektar). 9,5 Millionen

Euro werden hier verbaut. Teil dieser Investition wird auch eine neue Kindertagesstätte sein, die das Vinzenzheim errichten will: vierzünftig mit 80 U3-/Ü3-Plätzen. Der Neubau als städtebauliche Erweiterung zum Ring beinhaltet zudem Interims-Wohnungen für Familien in Konfliktsituationen. Vinzenz-Leiterin Petra Funke: „Den Bauantrag stellen wir Ende des Jahres.“

Mit der Neubebauung des Klostergeländes, dessen Großteil schon zuvor dem Vinzenzheim gehörte, soll der große Spielplatz verlagert werden in Richtung Klostergarten. Für ein Restareal an der Fahrendeller Straße (mehr als 3000 Quadratmeter) gibt es auch eine Nutzungsidee, dort soll sozialer Wohnungsbau betrieben werden. Indes wird dafür noch ein Investor gesucht.



Grundsteinlegung fürs St.-Joseph-Stift: Klaus Rohde (St. Johannes), Helmut Skiba (Projektentwickler), Maurer Hubert Brunsbach (vorn v.l.)

FOTO: DIETMAR WÄSCHE